

2020

Nordrhein-Westfalen

Startup Monitor



2020

Herausgeber

Bundesverband Deutsche Startups e.V.

Beauftragt durch

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Autoren

Dr. Alexander Hirschfeld
Jannis Gilde
Vanusch Walk

Design

Dina Wagasowa

ISBN

978-3-948895-06-8

Förderer des Deutschen Startup Monitors

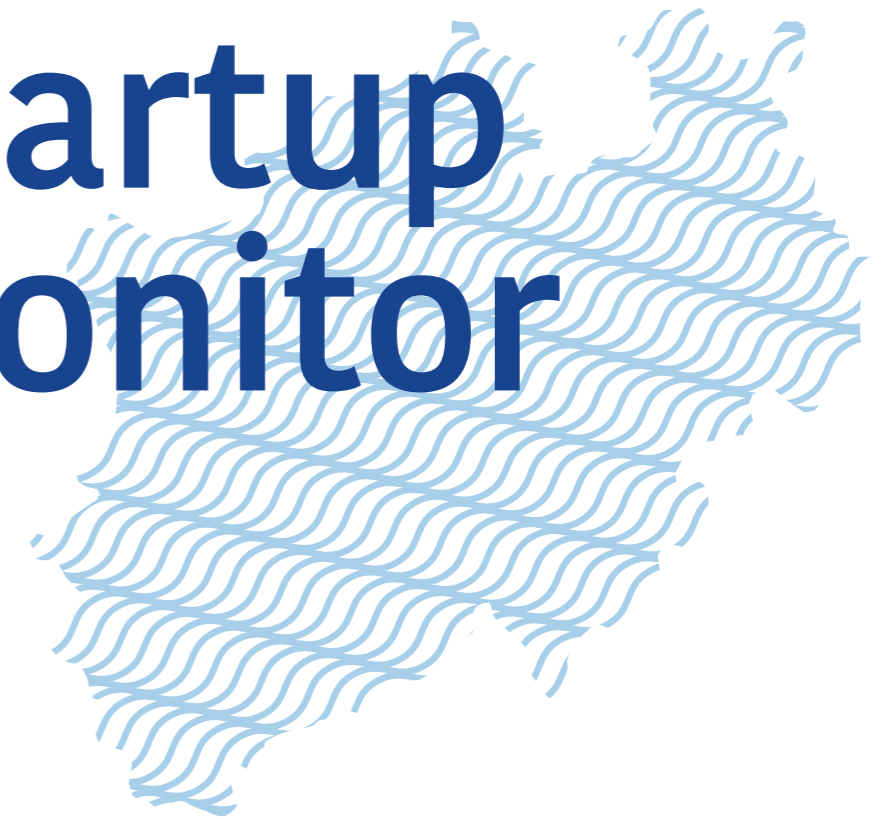


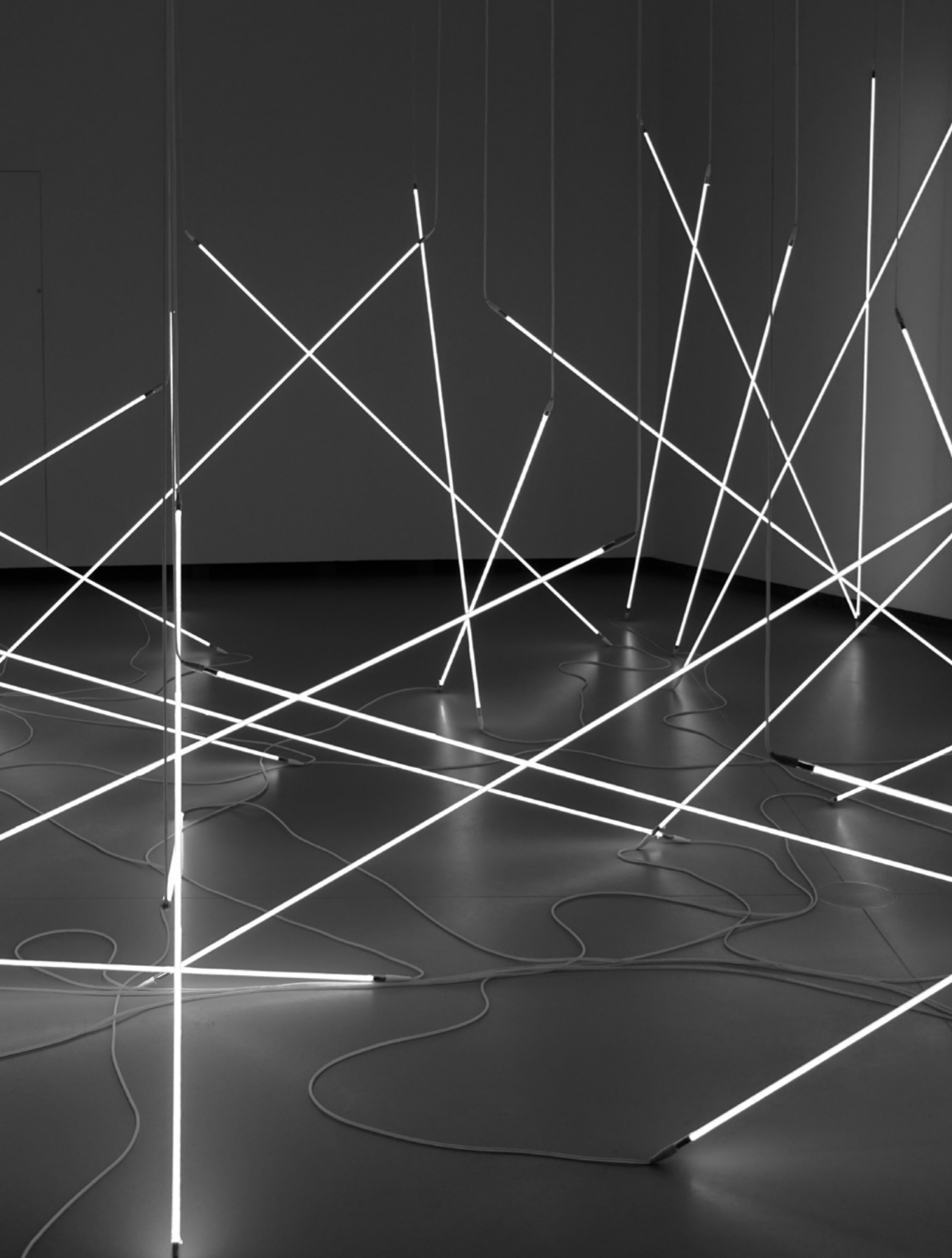
Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Nordrhein-Westfalen

Startup Monitor





Inhaltsverzeichnis

Kernergebnisse: NRW Startup Monitor 2020	6
1. Hintergrund	8
1.1 Zielsetzung	8
1.2 Konzeption und Schwerpunkte	8
2. Startups in Nordrhein-Westfalen	10
2.1 Startups in Deutschland und Nordrhein-Westfalen	10
2.2 Gründungsaktivität und regionale Verteilung	12
2.3 Auswirkungen der Corona-Krise	14
3. Geschäftsfeld und Team	20
3.1 Branchen und Geschäftsmodelle	20
3.2 Bildung und Expertise	22
3.3 Diversität	24
3.4 Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen	26
4. Wachstum	28
4.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
4.2 Kapitalaufnahme und Finanzierungsquellen	30
4.3 Kapitalzugang, Mindset und persönliche Netzwerke	32
4.4 Einschätzungen aus dem Startup-Ökosystem	34

Grußwort Minister Pinkwart



für den NRW Startup Monitor 2020

Vitale Start-up-Ökosysteme sind Innovations-träger und -treiber. Sie schaffen neue zukunfts-fähige Arbeitsplätze, generieren zusätzliches wirtschaftliches Wachstum und tragen zur Transformation und Wettbewerbsfähigkeit der etablierten Wirtschaft bei. Wie aktiv und mit welchem Potenzial sich das nordrhein-west-fälische Start-up-Ökosystem weiterhin entwi-ckelt, verdeutlichen die Daten des NRW Startup Monitors 2020: Mit einem Anteil von 19,1 Prozent haben in Nordrhein-Westfalen zum dritten Mal in Folge so viele Start-ups an der Befragung teil-genommen wie in keinem anderen Bundesland. Das gegenüber dem Bundesschnitt jüngere Alter der Unternehmen ebenso wie der hohe Anteil an Erstgründerinnen und -gründern lassen auf große Entwicklungspotenziale für die Zukunft schließen. Diese liegen insbesondere auf B2B-Märkten: Unmittelbare Geschäftsbeziehungen mit anderen Unternehmen – aus der Industrie, aber auch aus dem Handel und anderen Dienst-leistungen – sind für viele Start-ups von großer Bedeutung. Rund 65 Prozent der Start-ups in Nordrhein-Westfalen erwirtschaften mehr als 50 Prozent ihrer Umsätze mit B2B-Geschäfts-mo-dellen.

Um die Anzahl wachstumsstarker Jungunterneh-men zu erhöhen, wollen wir vorhandene Stärken noch besser nutzen. Dabei nehmen wir auch den Befund des NRW Startup Monitors in den Blick, dass schnelles Wachstum die Start-ups vor Herausforderungen stellt. Deshalb werden wir ein Scale-up-Programm aufsetzen, um gezielt in die Skalierung exzellenter Start-ups zu investie-ren und damit einen Sogeffekt für das gesamte Start-up-Ökosystem auszulösen. Zudem gilt es, Business Angels noch stärker einzubinden, mehr weibliche Angels zu gewinnen und die Attrak-tivität für ausländische Venture Capital-Invest-ments zu erhöhen.

Unser Ziel ist ambitioniert: Wir wollen Nord-rhein-Westfalen bis 2025 in die Top 10 der europäischen Start-up-Regionen führen. Dafür braucht es Gründerinnen und Gründer, die mutig, direkt und überzeugend, auch unkonventionell und überraschend auftreten und die Vernetzung als große Chance begreifen. Innovation entsteht durch Kooperation. Und dafür haben wir in Nord-rhein-Westfalen beste Voraussetzungen.

Der NRW Startup Monitor 2020 zeigt Potenziale und Herausforderungen – aktuell auch mit Blick auf die pandemiebedingte Krise – auf und ist daher eine wichtige Datenbasis für eine weitere Stärkung unseres nordrhein-westfälischen Start-up-Ökosystems. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine inspirierende, ermutigende Lektüre.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisie-rung und Energie des Landes Nordrhein-West-falen



Kernergebnisse

NRW Startup Monitor 2020

1 Das NRW-Ökosystem ist sehr aktiv:

Mit einem Anteil von 19,1 % haben in NRW zum dritten Mal in Folge so viele Startups an der Befragung teilgenommen wie in keinem anderen Bundesland. Dabei verweist das gegenüber dem Bundesschnitt jüngere Alter der Unternehmen ebenso wie der hohe Anteil an Erstgründerinnen und -gründern auf große Entwicklungspotenziale für die Zukunft.

2 B2B ist für viele Startups entscheidend:

65,1 % der DSM-Startups in NRW erwirtschaften mehr als 50 % ihrer Umsätze mit B2B-Geschäftsmodellen und knüpfen so an eine der traditionellen Stärken Nordrhein-Westfalens an.

3 Das NRW-Ökosystem zeichnet sich durch Offenheit aus:

Über ein Viertel der Gründerinnen und Gründer (27,6 %) im DSM-Sample in NRW hat einen Migrationshintergrund, was in etwa dem Anteil in der Erwerbsbevölkerung entspricht. Im Bundesdurchschnitt sind Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund dagegen deutlich schwächer vertreten als in der Erwerbsbevölkerung.

4 Trotz Corona-Krise nimmt die Gründungsaktivität zu:

Laut aufbereiteter Daten aus dem Handelsregister liegt die Anzahl der Startup-Gründungen in NRW im ersten Halbjahr 2020 16,5 % höher als im Vorjahreszeitraum. Mit den politischen Unterstützungsmaßnahmen – beispielsweise der Verlängerung von Frühphasenförderungen – konnten viele Startups in der Krise unterstützt werden. In diesem Zusammenhang ist auch die im Vergleich zum Bundesschnitt deutlich positivere Bewertung wirtschaftspolitischer Initiativen hervorzuheben.

5 Wachstum stellt NRW-Startups vor Herausforderungen:

Bisher haben lediglich 57,2 % der NRW-Startups im DSM-Sample externes Kapital aufgenommen und nur 18,4 % der Startups beschäftigen mehr als 10 Personen. Auch wenn sich der Anteil an Startups mit externer Finanzierung in NRW im Vergleich zum vorherigen NRW Monitor verbessert hat, gibt es bei den für die weitere Entwicklung von Startups wichtigen Business-Angel-Finanzierungen noch eine erhebliche Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

6 Hochschulen stärken das Ökosystem:

Viele Gründerinnen und Gründer haben an den NRW-Hochschulen studiert und bleiben dem Land bei ihrer Unternehmensgründung treu. Zudem bewerten 83,8 % der Befragten die Nähe zu Universitäten als (sehr) gut. Es fehlt jedoch noch an Anziehungskraft auf talentierte Köpfe aus anderen Regionen, die im Bundesdurchschnitt deutlich positiver bewertet wird.



1. Hintergrund

1.1 Zielsetzung

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste Bundesland Deutschlands und vereint das höchste Wirtschaftsaufkommen auf sich. Das zeigt sich sowohl in der Breite als auch in der Spitze: 8 der 30 DAX-Unternehmen haben hier ihren Sitz und die Region ist zudem durch eine Vielzahl erfolgreicher Familienunternehmen sowie einen starken und innovativen Mittelstand geprägt. In seiner wirtschaftlichen Entwicklung profitiert das Land enorm von dem aus seiner Größe resultierenden Absatzmarkt – sowohl im Bereich der Geschäfts- als auch der Privatkunden. Weitere wichtige Standortvorteile Nordrhein-Westfalens sind die Vielzahl von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die leistungsstarke und dichte Infrastruktur.

Aber nicht nur die etablierte Wirtschaft ist in NRW stark. In den letzten Jahren hat sich ein sehr aktives Startup-Ökosystem entwickelt – ein Prozess, der von Wirtschaft und Politik aktiv forciert und durch verschiedenste Angebote unterstützt wird. Innovative Gründungen sind für die Zukunftsfähigkeit der Region von enormer Bedeutung: Dies gilt erstens mit Blick auf die Herausforderungen, die die digitale Transformation der etablierten Wirtschaft mit sich bringt. Zudem entwickeln sich Startups zunehmend zu

einem relevanten Wirtschaftsfaktor und Jobmotor, was unter anderem im Startup-Hotspot Berlin deutlich sichtbar wird.

Ziel dieser Studie ist es, die Startup-Landschaft in NRW genauer unter die Lupe zu nehmen und folgende Fragen zu adressieren: Welche innovativen Potenziale sind im Ökosystem vorhanden und wie können sie optimal gehoben werden? Welchen Herausforderungen begegnen Startups in NRW und wie lassen sich diese meistern? Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Startups sowie das Ökosystem.

1.2 Konzeption und Schwerpunkte

Für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sind Startups von elementarer Bedeutung. Die vorliegende Studie konzentriert sich daher auf die Analyse des Startup-Ökosystems in NRW und folgt dabei definitorisch den Kriterien des Deutschen Startup Monitors (DSM): Startups sind jünger als 10 Jahre, mit ihrer Technologie und/oder ihrem Geschäftsmodell innovativ und haben beziehungsweise planen ein signifikantes Mitarbeiter- und/oder Umsatzwachstum (Kollmann et al. 2020). Sie sind damit eine beson-

dere Form des wesentlich breiteren Feldes der Existenzgründung, unter der üblicherweise jede Form der beruflichen Selbstständigkeit verstanden wird (Metzger 2020).

Der NRW Startup Monitor basiert auf Daten von 372 Befragten aus NRW, die am Deutschen Startup Monitor 2020 teilgenommen haben. Die Daten enthalten Informationen zu den biografischen Hintergründen der Gründerinnen und Gründer ebenso wie zu ihren Motiven und Einstellungen. Darüber hinaus erlauben sie wertvolle Einblicke in die von ihnen gegründeten Startups, deren Geschäftsfelder und Finanzierungsformen. Durch den systematischen Vergleich der Ergebnisse mit bundesweiten und ausgewählten regionalen Entwicklungen werden Besonderheiten, Stärken sowie Herausforderungen des Startup-Ökosystems in NRW sichtbar gemacht.

Der konzeptionelle Aufbau der Studie sowie deren Datengrundlage ermöglichen einen fundierten Überblick über die Startup-Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen: Hierzu gehören zentrale Themen wie beispielsweise relevante Branchen, regionale Unterschiede und soziodemografische Hintergründe der Gründerinnen und Gründer. Darüber hinaus setzt die Studie spezifische Schwerpunkte, die sich unter anderem an den Erkenntnissen aus dem vorherigen NRW Startup Monitor orientieren (Kollmann et al. 2019). Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie liegt ein Fokus auf dem Umgang der Startups mit der Krise. Das zweite zentrale Thema ist die Frage des Wachstums der Startups und welche Bedingungen dafür notwendig sind. Den dritten Fokus bilden die spezifischen Potenziale des Ökosystems in Nordrhein-Westfalen, insbesondere mit Blick auf die Unterstützungslandschaft seitens Politik und Hochschulen.

Abbildung 1: Startup Definition



2. Startups in Nordrhein-Westfalen

2.1 Startups in Deutschland und Nordrhein-Westfalen

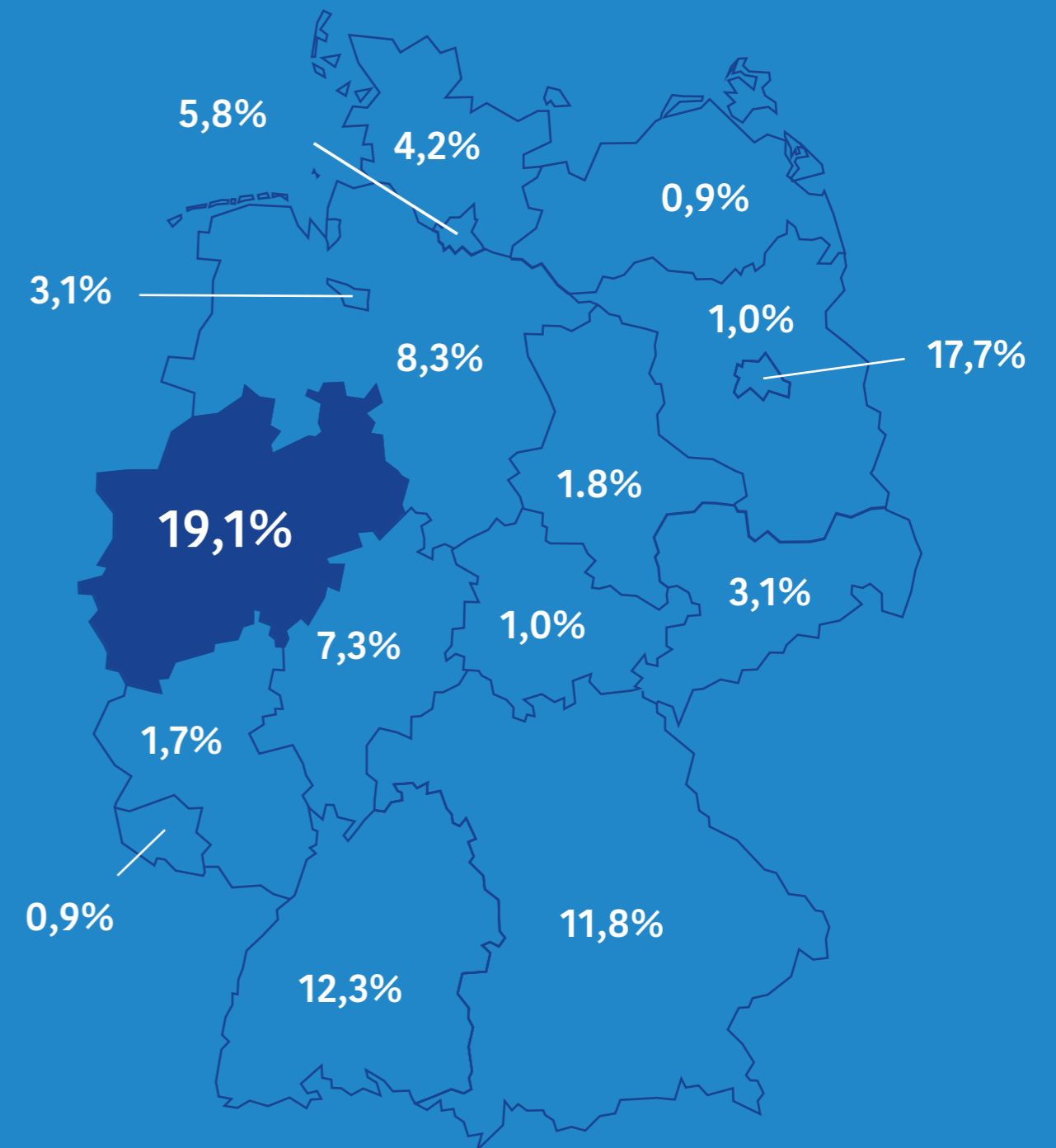
Die spezifischen Eigenschaften der Startup-Landschaft in NRW werden durch den Abgleich mit bundesweiten sowie regionalen Gegebenheiten und Trends besonders deutlich. Zur allgemeinen Einordnung wird in einem ersten Schritt die bundesweite Startup-Verteilung auf Grundlage der DSM-Daten in den Blick genommen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass kein umfassendes Startup-Register existiert, auf das sich Befragungen stützen können. Um ein möglichst hohes Maß an Repräsentativität zu erreichen, wurden im Rahmen des DSM über 300 Netzwerkpartner im gesamten Ökosystem gezielt angesprochen und die Daten hinsichtlich relevanter Startup-Kriterien – Alter, Innovativität und Wachstumsorientierung – bereinigt.

Mit einem Anteil von 19,1 % ist NRW das am stärksten vertretene Bundesland des DSM 2020 – im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Indikator leicht zurückgegangen. Mit Blick auf die Dichte der Startup-Unternehmen gilt es dabei, zusätzlich die Einwohnerzahl des Bundeslandes zu berücksichtigen: Hier liegt NRW in etwa im Bundesdurchschnitt. Regionen mit besonders hoher Startup-Aktivität werden im DSM als Hotspots ausgewiesen. Hier ergeben sich durch die große Anzahl erfahrener Gründerinnen und Gründer

starke Netzwerk- und Synergieeffekte, die das jeweilige Ökosystem entscheidend nach vorne bringen können. Neben Berlin, München und Hamburg wird die Metropolregion Rhein-Ruhr im DSM als Startup-Hotspot identifiziert. Die Bedeutung solcher Hotspots wird auch von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervorgehoben, die das 21. Jahrhundert als das „Jahrhundert der Metropolen“ bezeichnet: Sie kreieren einen intensiven Wettbewerb und sind Anziehungspunkte für Kapital und Köpfe. International wird dies an Standorten wie dem Silicon Valley oder Shenzhen und in europäischen Städten wie London und Paris sichtbar. Auch das Startup-Ökosystem in NRW profitiert von der Attraktivität der Metropolregion Rhein-Ruhr als starkem Wirtschaftsraum mit mehr als zehn Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie einer leistungsstarken Infrastruktur.

„Der Standort NRW ist für uns einfach perfekt. Es ist für uns von besonderer Bedeutung im Herzen Dortmunds zu agieren. Dortmund liegt zentral in der Nähe unserer Kunden. Wir können mit jedem interagieren und auch Kunden, die Ihren Standort weiter entfernt haben, können wir von NRW aus gut erreichen. Der kulturelle Aspekt ist ebenfalls sehr schön. Im Team sind alle sehr fußball-

Abbildung 2: Anteil der Startups im Deutschen Startup Monitor 2020



begeistert und große BVB Fans. Da ist es perfekt, dass wir das Stadion in greifbarer Nähe haben! Unsere Mitarbeiter leben alle sehr zentral in der Nähe der Firma. Die Anbindung in NRW mit dem

ÖPNV ist sehr gut und kommt unserem jungen Team sehr entgegen.“

Dr. André Ibisch, CEO & Gründer ViSenSys

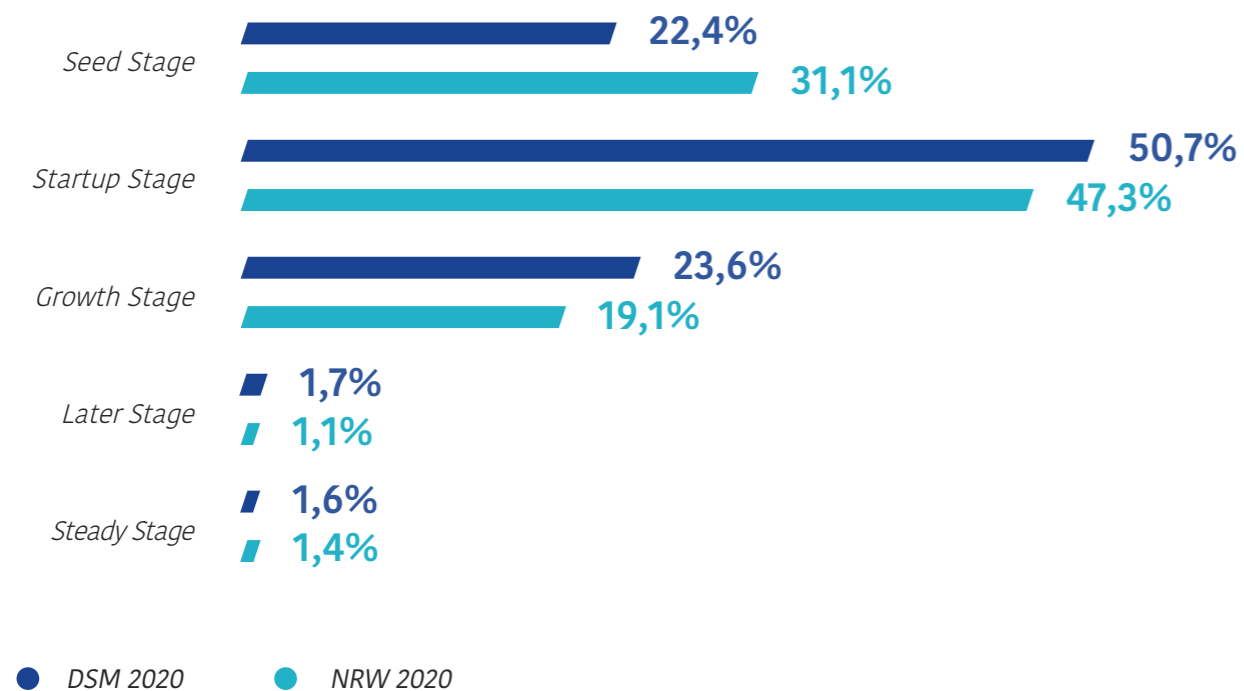
2.2 Gründungsaktivität und regionale Verteilung

Nach der generellen Verortung Nordrhein-Westfalens im deutschen Startup-Ökosystem lohnt ein differenzierter Blick auf die Gründungsaktivität innerhalb des Bundeslandes. Mit Initiativen wie dem Gründerstipendium.NRW und der Stärkung der Gründungsangebote an den Hochschulen, beispielsweise durch die Exzellenz Start-up Center.NRW, wurde im Bundesland in den letzten Jahren viel getan, um jungen Menschen das Gründen zu erleichtern. Die Zahlen

verdeutlichen, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen: Trotz der Corona-Krise lag die Anzahl der Startup-Gründungen laut den aufbereiteten Handelsregisterinformationen der Datenbank startupdetector im ersten Halbjahr 2020 mit 226 Gründungen 16,5 % höher als im ersten Halbjahr 2019 (194 Gründungen).

Auch der DSM spiegelt diese positive Entwicklung wider: Während sich auf Bundesebene 22,4 % der Startups in der Seed Stage – also der frühesten Entwicklungsphase – befinden, sind dies in NRW 31,1 %. Zudem ist der Anteil gegenüber

Abbildung 3: Entwicklungsphasen der Startups

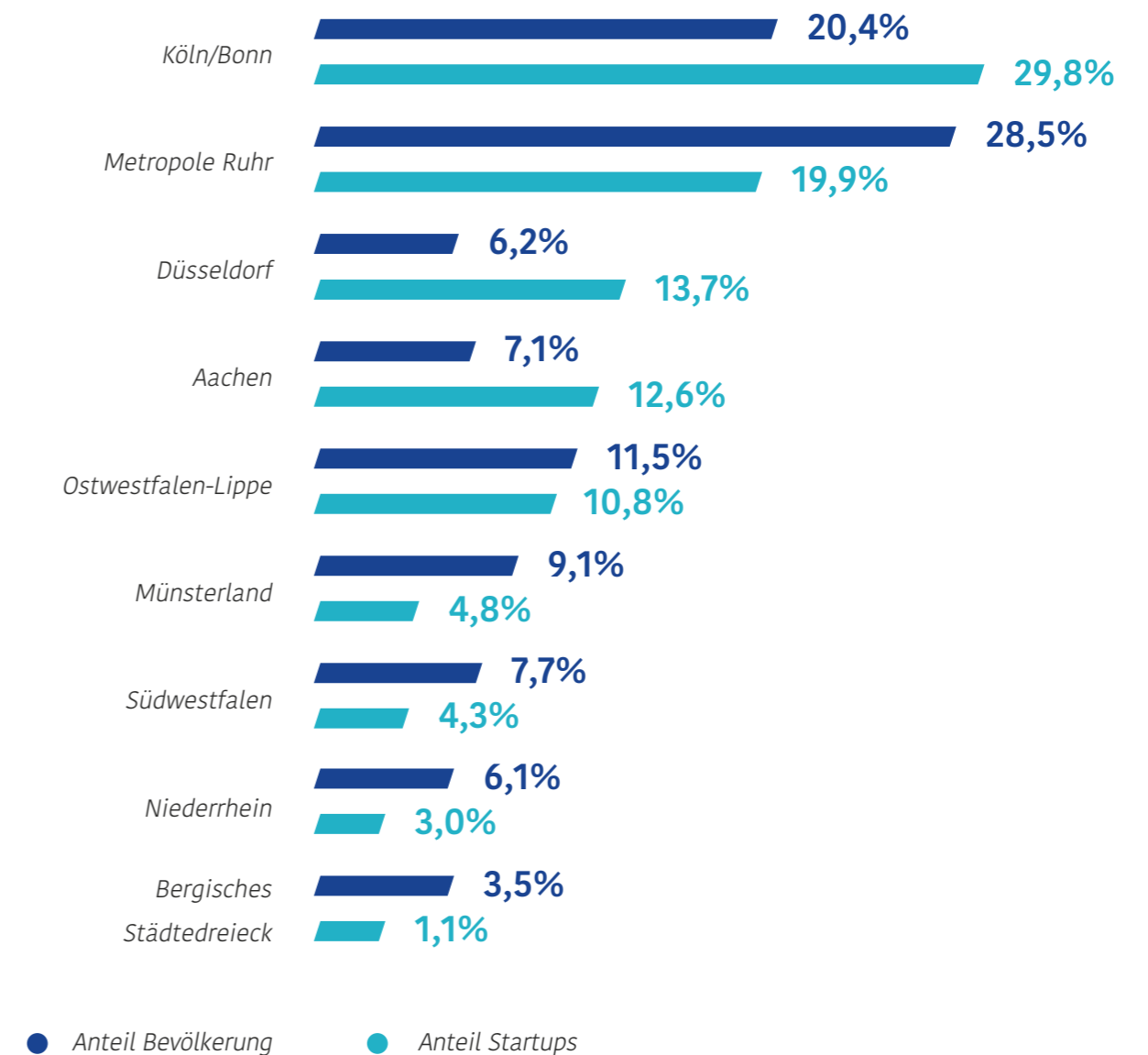


2018 (22,7 %) deutlich gestiegen. Diese Entwicklung ist Zeichen einer erfolgreichen Aktivierung von Gründungen und einer Stärkung des Ökosystems in der Breite.

Neben der insgesamt gestiegenen Aktivität sind innerhalb NRW deutliche Unterschiede hinsichtlich der Konzentration bzw. Dichte an Startup-Unternehmen erkennbar. Die Analyse der regionalen Verteilung der DSM-Startups wird auf Grundlage der neun durch die NRW.BANK

definierten Wirtschaftsregionen vorgenommen. Hier zeigt sich eine gemessen am Bevölkerungsanteil besonders hohe Aktivität in den Regionen Köln/Bonn mit 29,8 % der DSM-Startups sowie in Düsseldorf mit 13,7 %. Zudem sticht Aachen (12,6 %) mit der RWTH – der größten technischen Universität Deutschlands – als aktiver Standort hervor. In der Metropole Ruhr sind, gerade vor dem Hintergrund der genannten Möglichkeiten als Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr, noch Potenziale zu heben.

Abbildung 4: Wirtschaftsregionen NRW



„NRW war vor vielen Jahren ein Gründer-Hot-spot – und wird es jetzt wieder mit immer mehr erfolgreichen Startup-Geschichten. Als bevölkerungsreichstes deutsches Bundesland mit einer starken Wirtschaft, vielfältigen Hochschullandschaft und internationalen Ausrichtung bietet NRW eine erfolgsversprechende Basis für junge Unternehmen. Viele bekannte Marken wie trivago, Tonies, Auxmoney oder Just Spices kommen aus unserer Region.“

Wir freuen uns, mit dem digihub Düsseldorf/Rheinland Teil dieses schnell wachsenden Ökosystems zu sein und viele spannende Tech-Startups begleiten zu können. Gründerinnen und Gründer schätzen die guten Bedingungen und Förderprogramme wie das Gründerstipendium.NRW oder unseren Accelerator Ignition. Aber wir brauchen ein noch größeres Fundament an Gründungen und vor allem Gründerinnen. Daran arbeiten wir. Gemeinsam für neue Erfolgsgeschichten.“

Peter Hornik und Dr. Klemens Gaida, Geschäftsführer des digihub Düsseldorf/Rheinland

„Um erfolgreiche B2B Startups aufzubauen, müssen die Gründer-Talente die Sprache des Mittelstands sprechen und die Chancen und Herausforderungen der Industrie vor Ort erleben und kennenlernen. Damit das gelingen kann, baut die Founders Foundation neben der Kaderschmiede für Gründer-Talente ein Ökosystem auf, in dem Old und New Economy, Industrie und Gründer-Talente frühzeitig zusammenkommen, um gemeinsam ungeahntes Potential für die deutsche Wirtschaft zu heben.“

Sebastian Borek, CEO & Co-Founder Founders Foundation



2.3 Auswirkungen der Corona-Krise

Die Corona-Krise hat Wirtschaft, Gesellschaft und Politik seit Anfang des Jahres extrem gefordert und wird uns in den kommenden Monaten weiter beschäftigen. Auch wenn eine pauschale Bewertung der Krisenfolgen für Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen nicht möglich ist, zeigen die Erfahrungen der letzten Monate doch, dass das Startup-Ökosystem in seiner Gesamtheit stark von der Krise getroffen wurde. Eine Umfrage unter knapp 1.000 Startups zu Beginn der Krise im März machte die Existenzsorgen von fast drei Vierteln der deutschen Startups sichtbar (Hirschfeld & Gilde 2020). Auch

im Befragungszeitraum des DSM zwischen Mitte Mai und Ende Juni gaben 74,2 % der Startups an, dass sie negative Auswirkungen der Krise spüren – in NRW waren es 75,2 %.

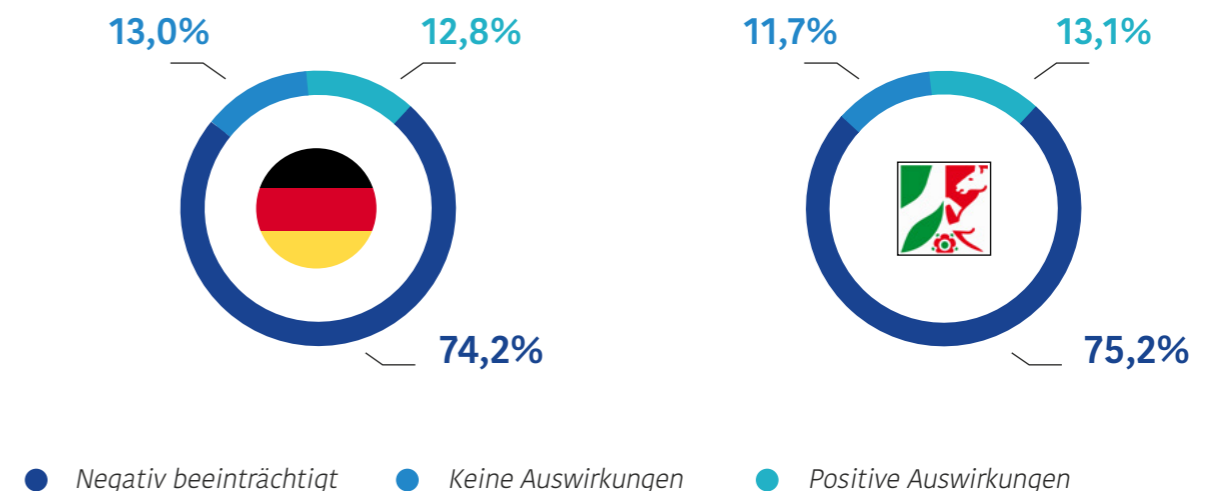
Während bestimmte Branchen wie der Tourismus oder die Medien- und Kreativwirtschaft schwerer getroffen wurden, sind andere Bereiche weniger stark beeinträchtigt – etwa der Bildungs- und der Gesundheitssektor. Auch einzelne digitale Geschäftsmodelle wie Online-Netzwerke und eCommerce-Angebote zeigen sich in der Krise resilienter als zum Beispiel Startups in den Bereichen Software-as-a-Service und Technologieentwicklung (Kollmann et al.

2020). Zwar können Startups mittelfristig vom krisenbedingten Digitalisierungsschub profitieren, doch es lassen sich keine Geschäftsfelder identifizieren, die kurzfristig klar als „Krisen-Gewinner“ bezeichnet werden können.

Die Herausforderungen der Corona-Krise für Startups reichen vom Wegfall von Netzwerkmöglich-

keiten über die Zurückhaltung der Kunden bis hin zu Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung und der Sicherstellung der Liquidität. Die Problematiken der Startups in NRW decken sich dabei größtenteils mit denen in anderen Regionen Deutschlands. Dass Umsatzrückgänge und Probleme beim Cashflow in NRW weniger häufig auftreten, könnte mit dem etwas früh-

Abbildung 5: Auswirkungen der Corona-Krise auf Startups



phasigeren Ökosystem in der Region zusammenhängen, in dem ein größerer Anteil der Startups durch Förderprogramme wirkungsvoll unterstützt werden kann.

Krisenreaktion der Startups und der Politik

In der Krise profitieren Startups von ihrer Agilität – das zeigt ihre Reaktion auf bestehende Beeinträchtigungen. So fokussieren sich 60,9 % der Startups in NRW verstärkt auf die Produktentwicklung und 37,1 % passen ihr Geschäftsmodell an. Positiv hervorzuheben ist, dass in NRW nur

7,7 % der Startups Personal abbauen, was unter dem Bundesschnitt von 11,4 % liegt. Auch die Kündigung von Dienstleistern, ein Schritt, der meist wichtige Wertschöpfungsketten gefährdet, wird nur von 12,0 % der Startups in NRW als Krisenreaktion in Betracht gezogen. Diese Werte sowie die verstärkte Schaffung Corona-spezifischer Angebote (26,3 %) spiegeln die größere Flexibilität des Ökosystems in NRW mit einem höheren Anteil an Startups in frühen Entwicklungsphasen wider.

Abbildung 6: Beeinträchtigungen in der Krise

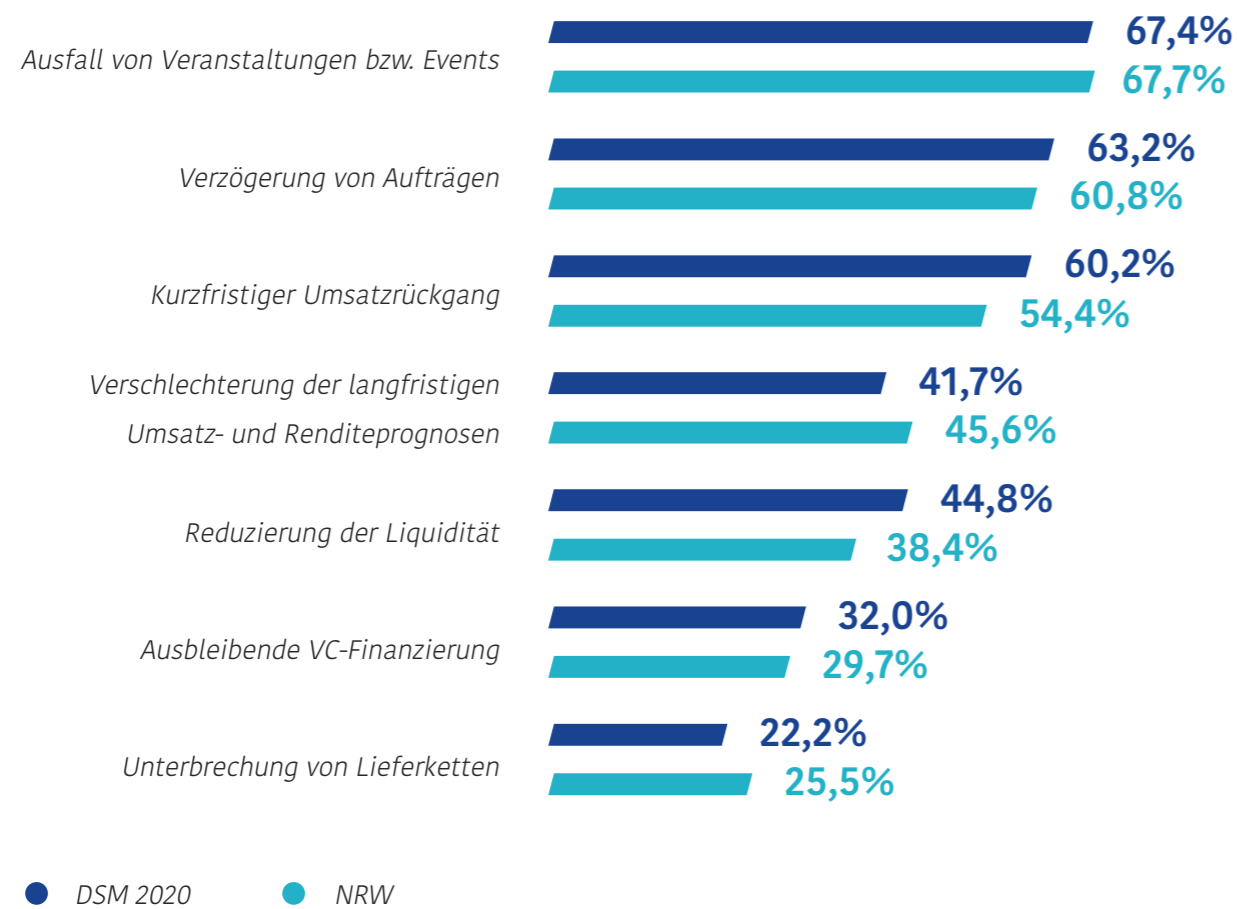


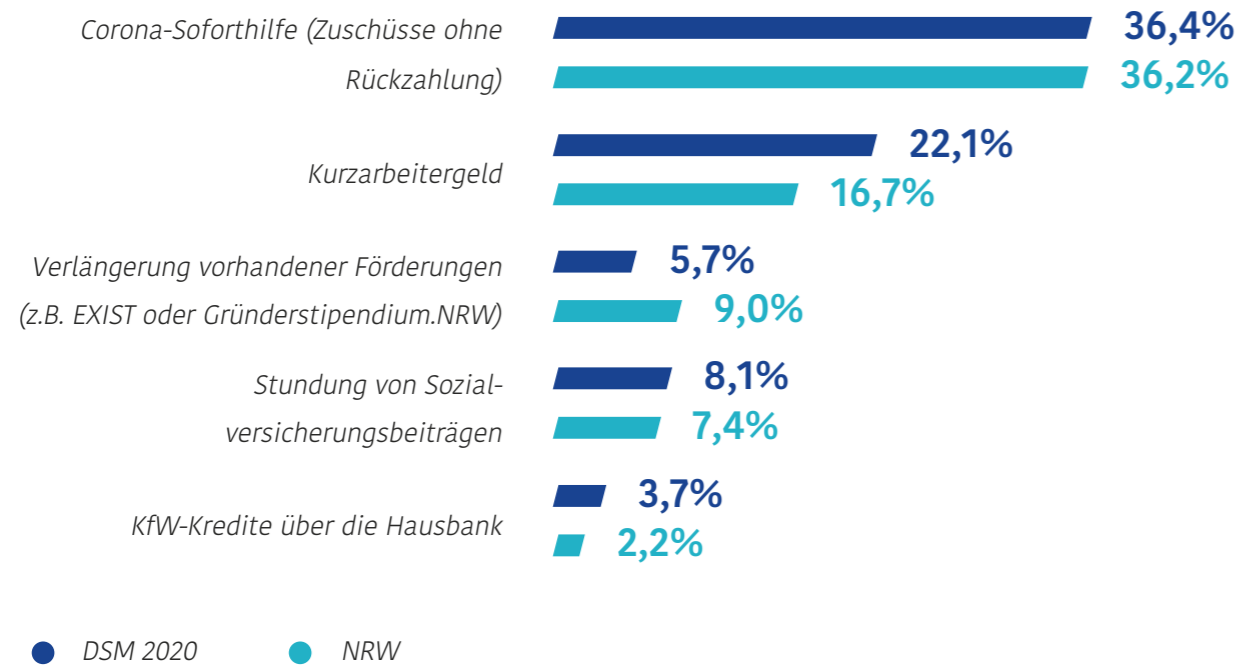
Abbildung 7: Reaktionen auf die Corona-Krise



Die Bundesregierung hat mit einem umfangreichen Konjunkturpaket früh die Initiative ergriffen, um Unternehmen in der Krise zu unterstützen. Da viele der Maßnahmen für Startups, die meist nicht den klassischen Unternehmensparametern entsprechen, nicht greifen, wurden bestehende Instrumente ausgeweitet und zusätzliche spezifische Angebote geschaffen. Fast jedes zweite Startup (52,9 %) hat zum Zeitpunkt der Umfrage staatliche Unterstützungsmaßnahmen genutzt – viele der explizit für Startups aufgesetzten Corona-Hilfsprogramme wurden jedoch erst nach der Befragung implementiert.

Die Entscheidung der Landesregierung, vorhandene Förderprogramme wie das Gründerstipendium.NRW zu verlängern, hat das NRW-Ökosystem positiv aufgenommen: Fast jedes zehnte (9,0 %) Startup in NRW hat solche Verlängerungen genutzt – bundesweit nur 5,7 %. Auch das für die Gesamtwirtschaft sehr wichtige Kurzarbeitergeld hat zahlreichen Startups geholfen: In NRW haben 16,7 % dieses Instrument genutzt, wobei der Wert aufgrund der vergleichsweise geringeren Mitarbeiterzahlen in NRW etwas niedriger ist als im Bundesschnitt (vgl. Kap. 4.1).

Abbildung 8: Nutzung von Unterstützungsmaßnahmen in der Corona-Krise



„Schon während des Studiums haben wir an unserem Produkt, einem veganen Eis, gearbeitet und sind nach dem Abschluss durchgestartet. NRW ist für uns ein perfekter Standort, weil hier viele Handelsunternehmen sitzen und man dank der guten Infrastruktur schnell Termine in vielen anderen Regionen wahrnehmen kann. Trotz der Herausforderungen in der Corona-Krise bleibt unser Ziel klar: Bis 2025 wollen wir die pflanzliche Eismarke Nummer eins in der gesamten DACH-Region sein.“

Rebecca Göckel, Co-Founder & CEO Nomoo

„Communities wie zum Beispiel Startplatz, Startport, xdeck oder Initiativen wie die „Entrepreneurs Family“, „Entrepreneurs Organisation“ und natürlich die Digihubs haben bewiesen, dass die NRW Startup Szene auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.“

Till Ohrmann, CEO & Co-Founder PIRATE.global



3. Geschäftsfeld und Team

3.1 Branchen und Geschäftsmodelle

NRW hat in der Vergangenheit bereits eine Reihe erfolgreicher Startups hervorgebracht, die heute als etablierte Unternehmen unterschiedlichste Branchen prägen. Zu den erfolgreichsten gehören die 2005 gegründete Hotelsuche Trivago, das 2007 gestartete FinTech Auxmoney oder das 2004 entstandene und heute zu Bosch gehörende Cybersecurity-Unternehmen ESCRYPT. Mit Blick auf die Branchenverteilung wird das Ökosystem in NRW aktuell von Startups im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (28,3 %) dominiert. Daneben sind viele Unternehmen im Gesundheitssektor (10,1 %) aktiv, in dem die Erfahrungen mit COVID-19 einen deutlichen Digitalisierungsschub bewirkt haben. Auch der Bereich Food und Konsumgüter (9,5 %) ist mit bekannten Startups wie dem überregional erfolgreichen Lieferdienst flaschenpost stark vertreten.

Während die Branchenverteilung der Startups in NRW der bundesdeutschen ähnelt, zeigen sich bei den Geschäftsmodellen deutliche Unterschiede. Insbesondere der Bereich Technologieentwicklung und -produktion ist in NRW wesentlich stärker. Interessant sind auch die

Unterschiede, die sich innerhalb des Bundeslandes zeigen: Die beiden Gründungshotspots Köln und Düsseldorf weisen höhere Werte bei den besonders skalierbaren SaaS-Geschäftsmodellen auf (29,7 % und 34,1 %) und ähneln damit den Wachstumshotspots München (43,4 %) und Berlin (31,5 %). Aachen ist dagegen klar ein Standort der Technologieentwicklung (47,4 %) – ein Profil, das auf den Einfluss der RWTH Aachen zurückzuführen ist.

Während das Bild des Startup-Ökosystems international wie national durch B2C-Geschäftsmodelle und Unternehmen wie Uber, Airbnb und Zalando geprägt ist, bildet der B2B-Sektor den bedeutenderen Absatzmarkt für Startups. Hier bietet NRW jungen Unternehmen aufgrund der Vielzahl potenzieller Geschäftskunden vor Ort Möglichkeiten zur kooperativen Produktentwicklung und zur Akquise: So sitzen neben acht Dax-Unternehmen auch viele bekannte Mittelständler wie die GEA Group und Claas sowie Familienunternehmen wie Aldi und die für ihre Startup-Aktivitäten bekannte Tengelmann-Gruppe im Land. Schon heute erwirtschaften 65,1 % aller Startups in NRW mehr als 50 % ihrer Umsätze mit B2B-Kunden.

„Im Ruhrgebiet haben wir große Industrieunternehmen, die nach spannenden Innovationen suchen, um auch in Zukunft auf sicheren Beinen zu stehen. Startups liefern diese Innovationen und deshalb kommt es hier am Standort

zu spannenden Kooperationen für beide Seiten. Deshalb ist das Ruhrgebiet und ganz NRW eine hochspannende Region für B2B-Startups.“

Peter Trapp, Managing Director von startport

Abbildung 9: Branchenverteilung in NRW

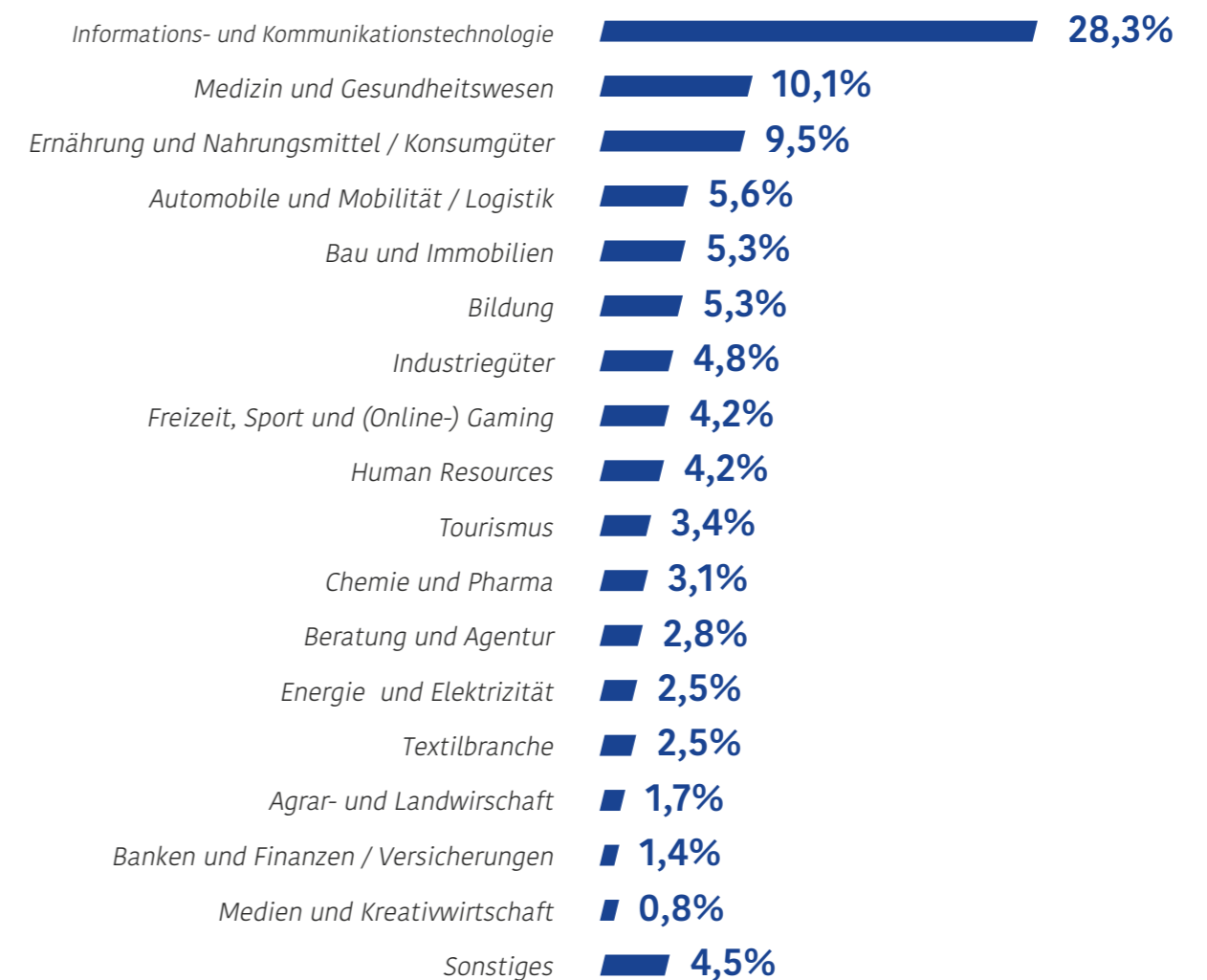
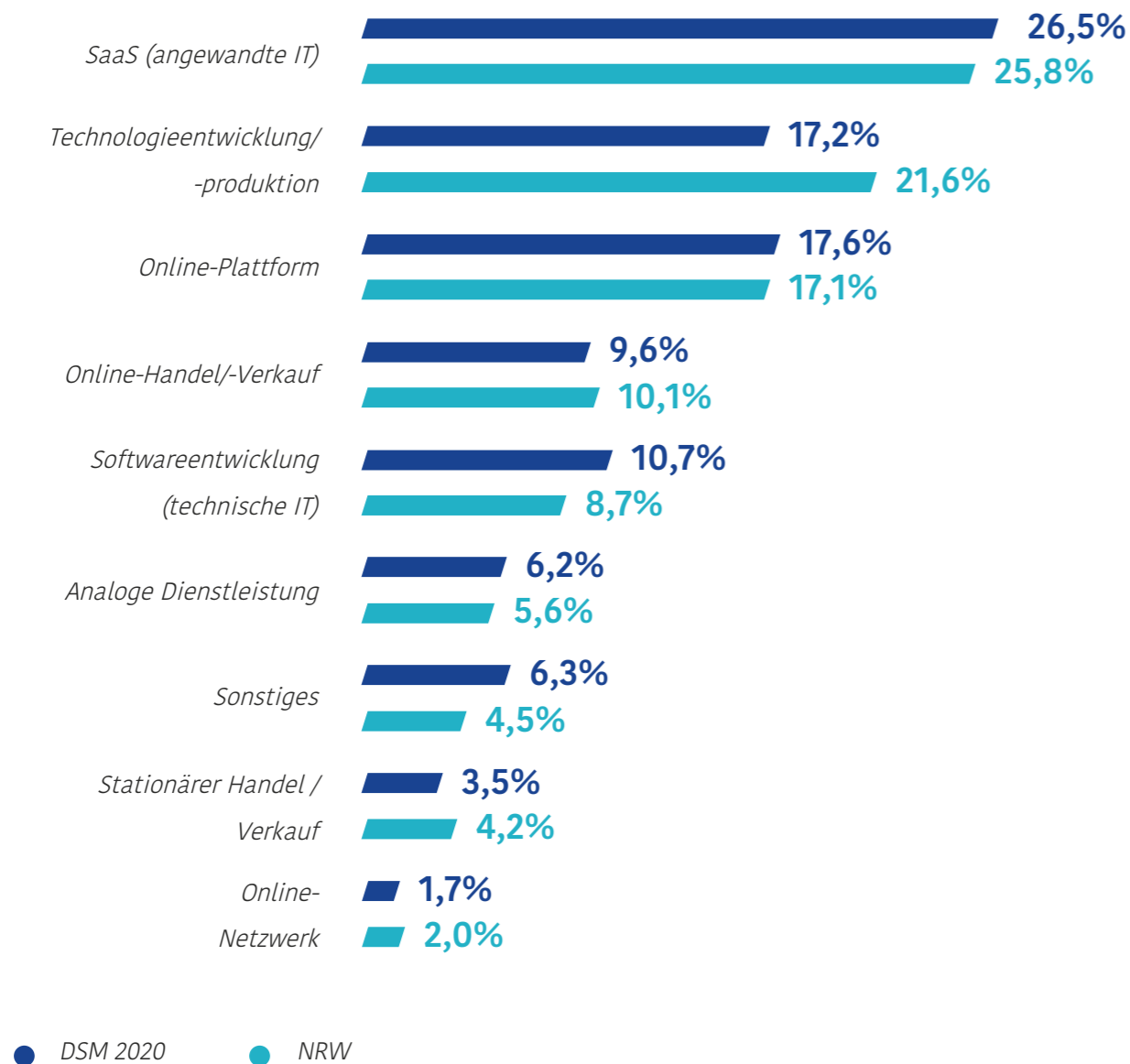


Abbildung 10: Geschäftsmodelle



3.2 Bildung und Expertise

Um die Potenziale in den diversen Geschäftsfeldern zu heben, müssen möglichst viele Talente mit dem entsprechenden Mindset zum Gründen motiviert werden. Dass Bildung und die damit einhergehenden Ressourcen dabei eine zentrale Rolle spielen, zeigt der hohe Akademikeranteil

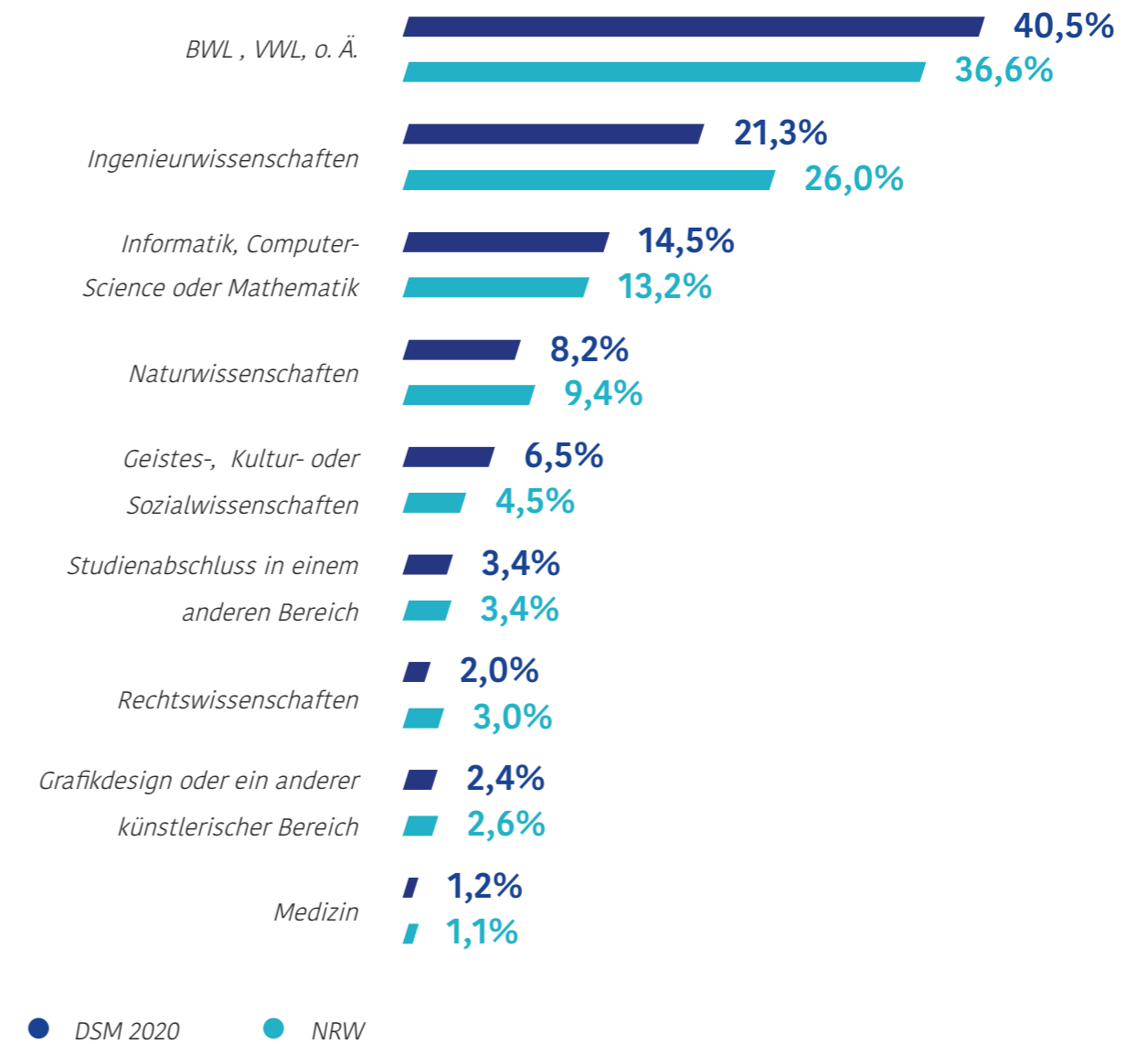
unter Gründerinnen und Gründern von Startups, der auf Bundesebene bei 83,9 % liegt. In NRW ist dieser Wert mit 76,9 % ebenfalls sehr hoch, gleichzeitig gründen hier aber mehr Menschen ohne akademischen Abschluss ein Startup. Das spricht für geringere Zugangsbarrieren im Startup-Ökosystem NRWs und für eine breite Aktivierung gründungsinteressierter Menschen.

Bei genauerer Betrachtung der Studienabschlüsse zeigen sich ebenfalls interessante Besonderheiten: So sind in NRW im Vergleich zum Bundesdurchschnitt die Wirtschaftswissenschaften etwas schwächer und die Ingenieurwissenschaften stärker vertreten, was unter anderem auf die große Bedeutung der technischen Hochschulen für den Gründungsstandort verweist. Wie in

Kapitel 5.1 gezeigt wird, kann die überwiegende Mehrheit der in NRW ausgebildeten Gründer im Land gehalten werden.

Neben dem Bildungsabschluss spielt im Startup-Ökosystem praktische Erfahrung und die unternehmerische Expertise eine wichtige Rolle – Merkmale, die sich unter anderem über den

Abbildung 11: Studienabschlüsse der Gründerinnen und Gründer



Anteil an Seriengründerinnen und -gründern erfassen lassen. In NRW liegt dieser Wert mit 37,1 % klar unter dem Bundesdurchschnitt von 47,1 %. Dies weist einerseits darauf hin, dass im Ökosystem aktuell noch weniger erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer zu finden sind, was mit Blick auf persönliche Netzwerke und Finanzierungsmöglichkeiten Herausforderungen mit sich bringt. Andererseits geht damit eben auch ein hoher Anteil an Erstgründungen einher, der, gemeinsam mit der starken Gründungsaktivität, darauf hindeutet, dass Förderungen und Gründungsanreize greifen und gegenwärtig die Grundlage für die weitere Entwicklung des Ökosystems gelegt wird.

„Unser Startup haben wir inspiriert von meiner Doktorarbeit aus dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik ausgegründet: Mittels Sensoren und Machine-Learning bringen wir das Thema Prozessoptimierung datenbasiert voran. Auf dem Weg zur Gründung waren zwei Dinge wichtig: Erstens die Möglichkeit, am Gründerzentrum der Uni früh unternehmerische Skills zu lernen. Zweitens, die finanziellen Förderungen durch Fraunhofer und EXIST in der Anfangsphase: So konnten wir unseren Forschungsprototypen zum Produkt entwickeln und den Markt sondieren, ohne auf Investorensuche gehen zu müssen.“

Sascha Feldhorst. Co-Founder und CEO MotionMiners GmbH

3.3 Diversität

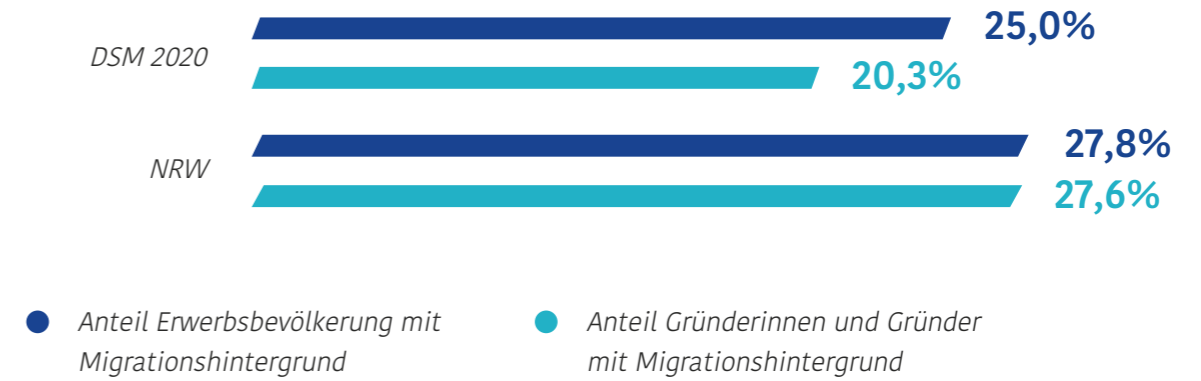
Die Offenheit und Durchlässigkeit des Startup-Ökosystems in NRW zeigt sich nicht nur beim Thema Bildung, sondern auch mit Blick auf die Aktivierung von Gründerinnen und Gründern mit Migrationshintergrund. Der Anteil liegt hier in NRW mit 27,6 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt und relativ nah am Wert innerhalb der Erwerbsbevölkerung. Ein diverses Startup-Ökosystem hat nicht nur die beschriebenen positiven Effekte auf die Aktivierung potenzieller Gründerinnen und Gründer, sondern ist auch ein wichtiger Faktor zur Steigerung der Attraktivität für Talente aus dem Ausland und zur Erschließung internationaler Netzwerke.

Eine Herausforderung für das Startup-Ökosystem in NRW ist nach wie vor der geringe Anteil an Gründerinnen. Dieser ist seit 2018 zwar um 2 %-Punkte gestiegen, liegt mit 12,9 % allerdings weiterhin unter dem ebenfalls sehr niedrigen Bundesschnitt von 15,9 %. Dies deutet auf be-

sondere Hürden hin, die für Frauen auf dem Weg zur erfolgreichen Gründung weiterhin bestehen und auf die Notwendigkeit gezielter Unterstützungsmaßnahmen. Dabei geht es neben der Herstellung der Chancengleichheit auch darum, das enorme Potenzial exzellent ausgebildeter Frauen für den Startup-Bereich zu aktivieren, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben (Hirschfeld et al. 2020).

Geschlechterdiversität ist ein entscheidender Faktor für unternehmerischen Erfolg und hat positive Effekte auf die Innovationsfähigkeit. Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Kontakte stärken auch die Gründungs- und Mitarbeitendenteams in Startups: So zeigen Daten aus den USA, dass Startups mit mindestens einer Frau im Gründungsteam mittelfristig höhere Umsätze generieren als Startups mit rein männlichen Gründungsteams (BCG 2018). Das Ökosystem in NRW kann von einer stärkeren Förderung von Gründerinnen somit nur profitieren.

Abbildung 12: Anteil Gründerinnen und Gründer sowie Erwerbsbevölkerung mit Migrationshintergrund ¹



„Es werden immer noch viel zu wenige Gründungen unter der Beteiligung von Frauen vorgenommen. Dabei ist längst bekannt, dass Gender-Diversität in Startups oftmals zu langfristigem Erfolg führt. Wir vom NRWalloy-Team möchten die Vereinbarkeit von Startup und Familie fördern und die Politik dazu bewegen,

Voraussetzungen zu schaffen sowie Hürden aus dem Weg zu räumen, damit mehr Frauen eine Gründung wagen.“

Felicia Kufferath-Kaßner, Stellv. Vorsitzende & Regionalsprecherin Aachen NRWalloy e.V.

Abbildung 13: Anteil Gründerinnen



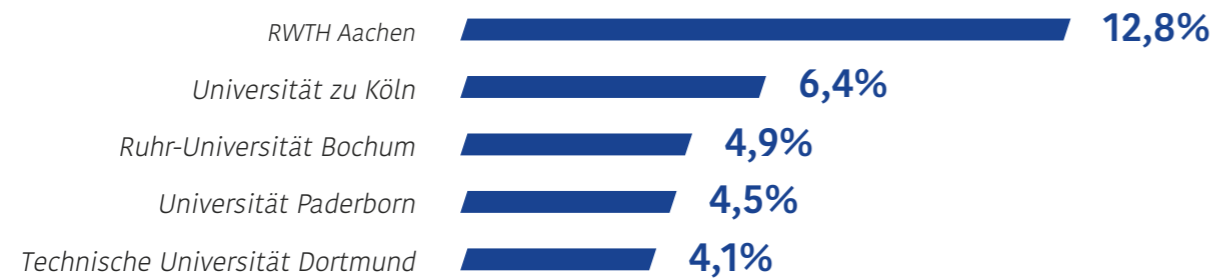
¹Die Datenquellen zum Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Erwerbsbevölkerung in Deutschland (Statistisches Bundesamt 2020a) und Nordrhein-Westfalen (Sieglén 2020) sind im Literaturverzeichnis zu finden.

3.4 Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen

NRW ist Bildungsland – hier finden sich über ein Viertel der an deutschen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden (Statistisches Bundesamt 2020b). Dass genau darin enorme Potenziale für das Startup-Ökosystem liegen, haben viele Hochschulen erkannt und die Gründungsförderung systematisch ausgebaut: Entrepreneurship-Kurse vermitteln die Grundlagen des Unternehmertums, um diesen breiten Talentpool für das Gründen zu begeistern und gleichzeitig wissenschaftliche Expertise in funktionierende Geschäftsmodelle zu übersetzen.

Die Hochschulen der mit 150 Mio. Euro geförderten Initiative „Exzellenz Start-up Center.NRW“ (ESC) setzen in dieser Hinsicht Schwerpunkte. Während in Münster ein deutsch-niederländisches Ökosystem entsteht, das die Vernetzung zwischen den beiden Ländern forciert, plant beispielsweise die RWTH Aachen, den europaweit größten Tech-Inkubator für Entrepreneurship aufzubauen. Die TU Dortmund sowie die Ruhr-Universität Bochum stärken den Transfer aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften und gestalten damit aktiv den Strukturwandel in der Region.

Abbildung 14: Top-5-Gründerhochschulen in NRW



Dass diese Initiativen an bestehende Stärken anknüpfen, zeigen die DSM-Daten zum Bildungshintergrund der Befragten. Alle Top-5-Gründerhochschulen in NRW sind ESC-Hochschulen und auch deutschlandweit unter den 25 stärksten Gründerhochschulen vertreten. Bemerkenswert ist außerdem die starke Bindung an das eigene Bundesland: 69,7 % der Gründerinnen und Gründer, die ihren Abschluss in NRW gemacht haben, bauen auch hier ihr Startup auf – der bundesländerübergreifende Schnitt liegt bei nur 60,8 %.

„Das wichtigste Asset für Deep-Tech Startups ist Wissensvorsprung. Die enge Kopplung an eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen und der Zugriff auf die besten Talente ist für uns essenziell. Berlin kann E-Commerce, aber wer die Welt verändern will, kommt nach Aachen.“

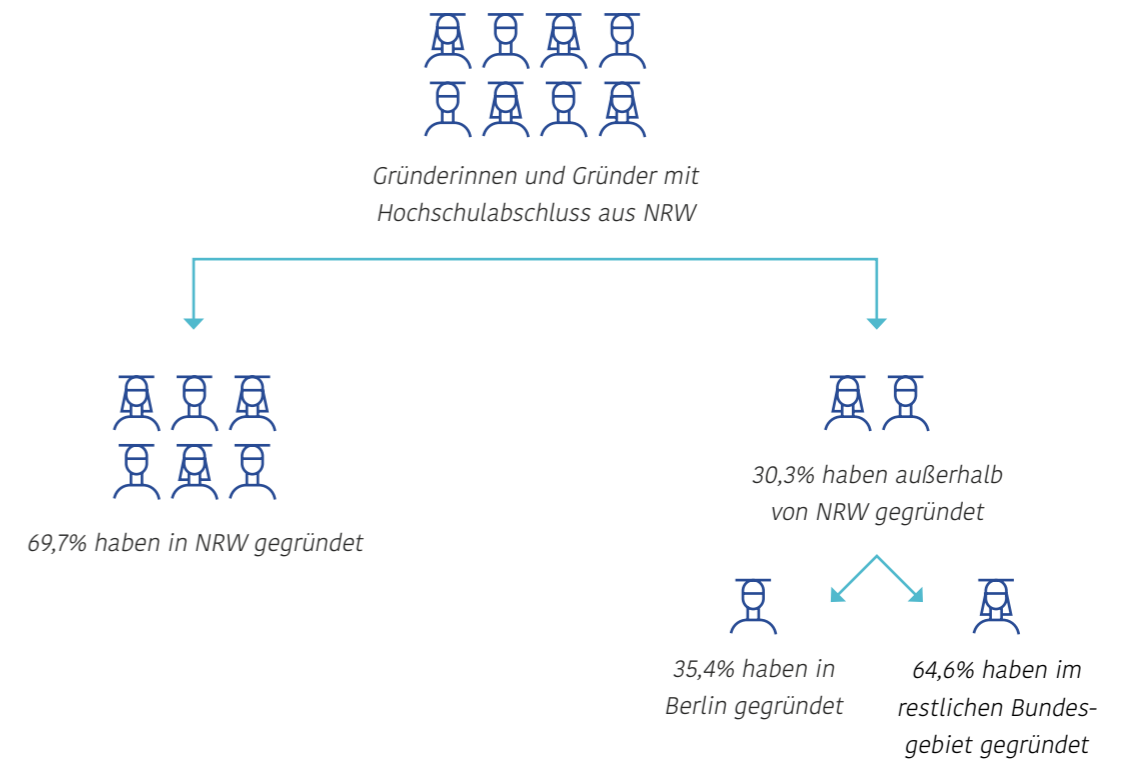
Dr. Kai-Philipp Kairies, CEO & Co-Founder ACCURE Battery Intelligence

„Der Hochschul- und Wissenschaftsstandort NRW zeichnet sich durch Vielfalt und Exzellenz aus. Mit der Initiative „Exzellenz Start-up Center.NRW“ hat das NRW-Wirtschaftsministerium einen entscheidenden Beitrag für den schnellen Transfer von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft geleistet. Daraus neu entstanden ist das REACH - EUREGIO Start-up Center. Mit vier starken Kooperationspartnern, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der FH Münster, dem Digital Hub münsterLAND und der

Universität Twente (Niederlande) bietet REACH einiges für Gründer:innen an: Ein (Pre-)Inkubatoren Programm mit individuellem Coaching, Mentoring und Workshops sowie eine agile Arbeitsumgebung mit einem Coworking Space, Zugang zu einem FabLab, DesignLab und einiges mehr!“

Prof. Dr. Thorsten Wiesel, Vorsitzender des Executive Boards, REACH – EUREGIO Start-up Center

Abbildung 15: Gründerinnen und Gründer mit Hochschulabschluss aus NRW



4. Wachstum

4.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Startups nehmen nicht nur aufgrund der von ihnen ausgehenden innovativen Impulse eine essenzielle Rolle in der deutschen Wirtschaft ein, sondern werden auch ein immer wichtigerer Jobmotor – gerade jetzt in der Corona-Krise. Das zeigt sich zum Beispiel im stetigen Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl der Startups in Deutschland (Kollmann et al. 2020). Welchen enormen Effekt ein starkes Startup-Ökosystem mittel- bis langfristig haben kann, verdeutlicht eine Studie der Datenplattform Dealroom: Demnach beschäftigen Startups mit Sitz in Berlin inzwischen etwa 80.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Dealroom 2020a), was bereits 4 % der Erwerbstätigen in der Hauptstadt entspricht.

Aktuell beschäftigen die NRW-Startups noch deutlich seltener Mitarbeitende als im Bundeschnitt und sind auch gerade im Bereich der Startups, die mehr als 50 Personen beschäftigen, schwächer repräsentiert. Ein genauer Blick in die Daten zeigt, dass dieser Unterschied nicht nur auf den hohen Anteil von Startups in frühen Entwicklungsphasen zurückzuführen ist – denn Startups in anderen Regionen beschäftigen bereits in der Seed- und Startup-Stage wesentlich häufiger erste Mitarbeitende.

Ganz ähnlich sieht es bei den Neueinstellungen aus, mit denen trotz Krise um die 90 % der Startups sowohl auf Bundesebene als auch in NRW planen: Während Startups im Bundesschnitt 6,3 neue Mitarbeitende einstellen wollen – in Berlin sogar 11,5 – ist dieser Wert in NRW mit 5,0 etwas niedriger. Die bisher noch geringeren Mitarbeiterzahlen und die Zurückhaltung bei Neueinstellungen in NRW deutet auf Finanzierungslücken hin, die für Startups auf ihrem Wachstumspfad enorm wichtig sind.

„Geprägt durch Strukturwandel ist und bleibt NRW eine der spannendsten und vielfältigsten Regionen in Deutschland. Klar ist: Startups spielen hierbei eine bedeutende Rolle. An vielen Stellen wurden und werden daher gerade wichtige Weichen gestellt, die Gründerinnen und Gründer nach NRW locken oder hier halten, wenn sie „groß“ werden. Die Zahlen des DSM verdeutlichen: Es funktioniert. Eine Vielzahl an Startups fühlt sich sehr wohl und geschätzt in der Region.“

Sebastian Holtze, Next Level Leader Region West, PwC Deutschland

Abbildung 16: Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Startups

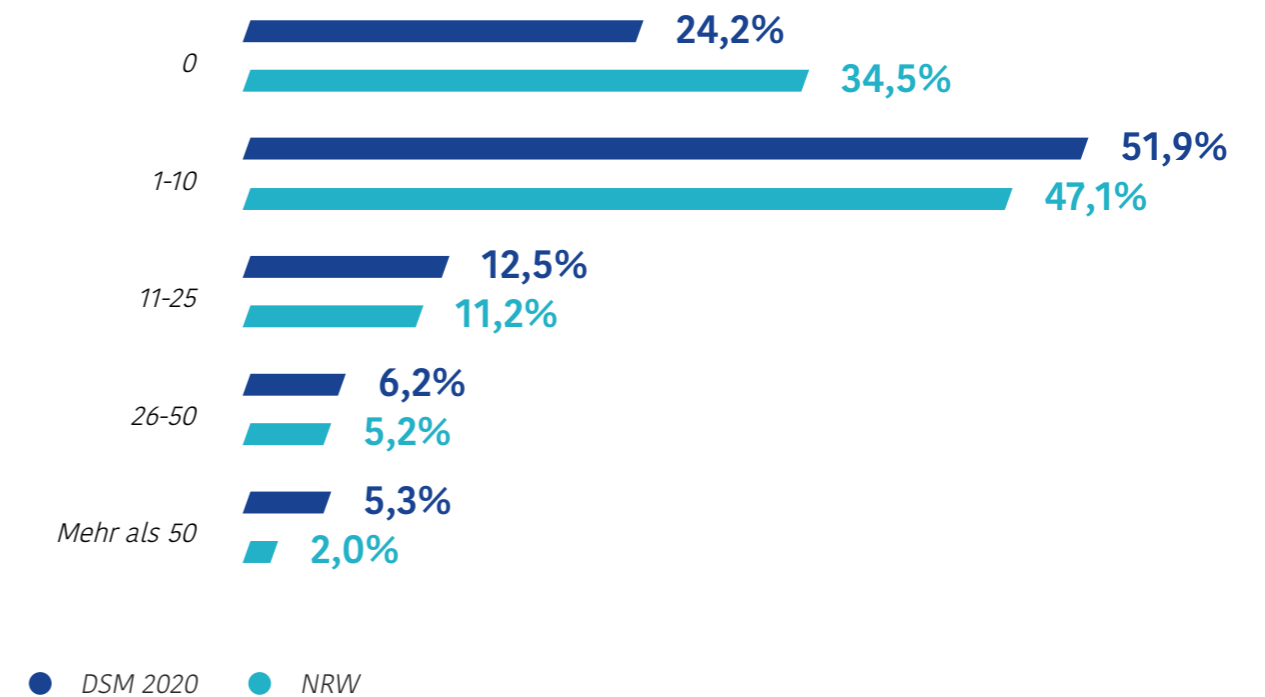


Abbildung 17: Durchschnitt der geplanten Neueinstellungen in den kommenden 12 Monaten



4.2 Kapitalaufnahme und Finanzierungsquellen

Neben innovativen Geschäftsideen und der generellen Aktivierung von Gründerinnen und Gründern brauchen Startups zum Wachsen genuine Startup-Expertise, Netzwerke und als entscheidenden Faktor größere Kapitalmengen. Hier werden Business Angels und insbesondere Venture-Capitalists (VCs) relevant und tragen entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Die Präsenz dieser Akteure im Ökosystem wirkt dabei nicht zuletzt auch als wichtige Incentivierung, um die eigene Idee von Beginn an in Richtung eines skalierbaren Geschäftsmodells zu entwickeln.

In NRW haben 57,2 % der Startups bereits externes Kapital aufgenommen – getrieben von größeren Kapitalaufnahmen liegt die durchschnittliche Höhe dabei knapp über 1 Mio. Euro. Die Differenzierung nach Höhe der Investmentsummen verdeutlicht aber, dass in NRW die Kapitalaufnahme bis unter 150.000 Euro klar dominiert. Dabei kreieren insbesondere VC-Finanzierungen einen Schub, der sich in einem etwa dreimal schnelleren Beschäftigungswachstum niederschlägt (Dealroom 2020b).

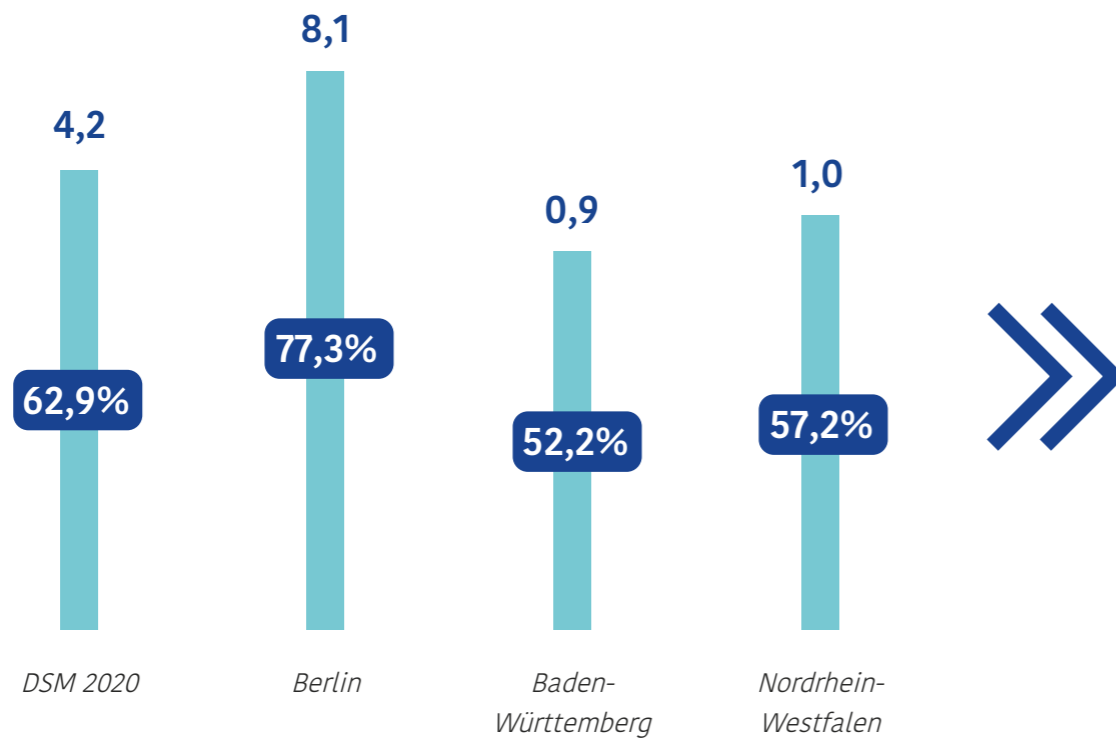
Der Wunsch nach Finanzierungen durch Business Angels und VCs wird auch bei den Startups in NRW sichtbar – gleichzeitig gibt es eine erhebliche Lücke zur Nutzung solcher Kapitalquellen.

Kapital von Business Angels wünschen sich mit 44,4 % besonders viele Startups: Hier ist die Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit mit 24,8 % deutlich höher als im Bundesschnitt (15,5 %). Während es in der Frühphase mit einer in NRW besonders starken staatlichen Förderlandschaft kaum an Angeboten mangelt, ist – gerade mit Blick auf die Vielzahl erfolgreicher und etablierter Unternehmerinnen und Unternehmer im Land – die Stärkung der lokalen Business-Angel-Landschaft ein wichtiger Baustein, um Startups in die nächste Phase zu heben und eine Brücke zu VC-Finanzierungen zu bauen.

„Business Angels, insbesondere solche, die schonmal selbst erfolgreich ein Unternehmen gegründet haben, sind von unschätzbarem Wert für ein Startup-Ökosystem, auch in NRW. Neben dem benötigten Frühphasenkapital bringen Angels ihr Netzwerk und ihre Expertise ein. Vor allem aber helfen sie Startup-Gründern als Mentoren beim richtigen Mindset, den es braucht, um ein Startup erfolgreich zu gründen.“

Tim Schumacher, Seriengründer (Eyeo, Sedo, SaaS.group) und Investor

Abbildung 18: Externe Kapitalaufnahme (Anteil und durchschnittliche Höhe in Mio. Euro)



Höhe der externen Kapitalaufnahme

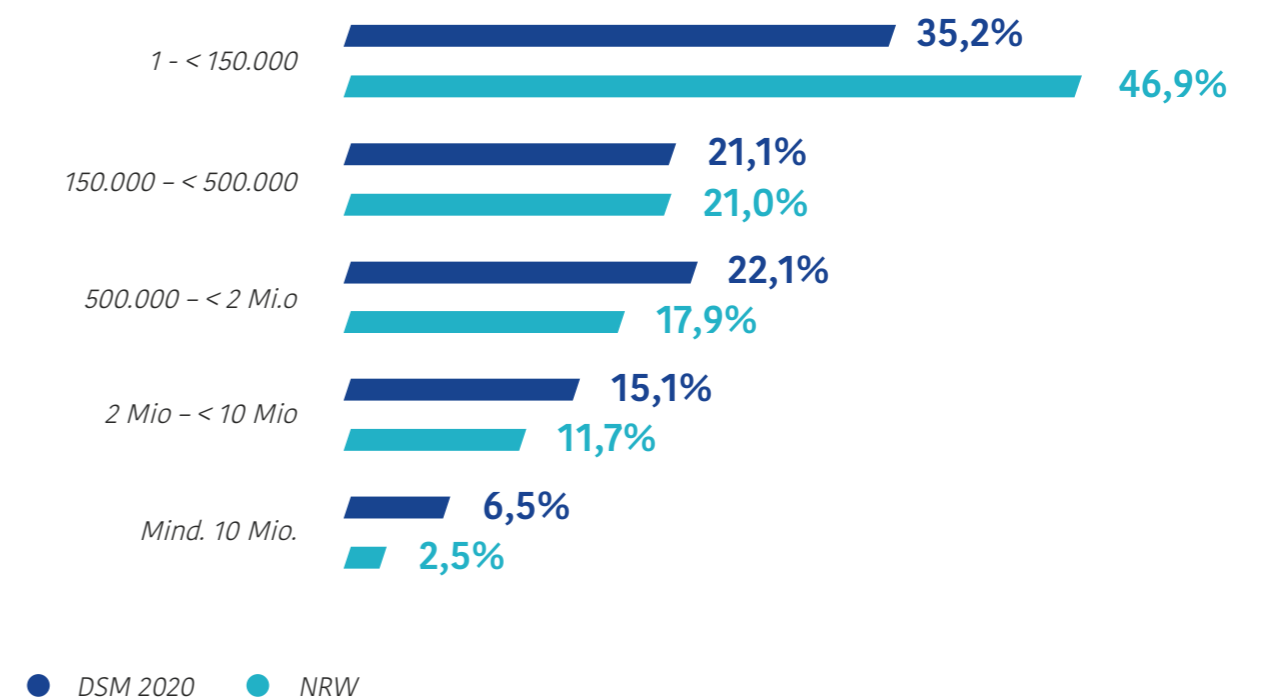
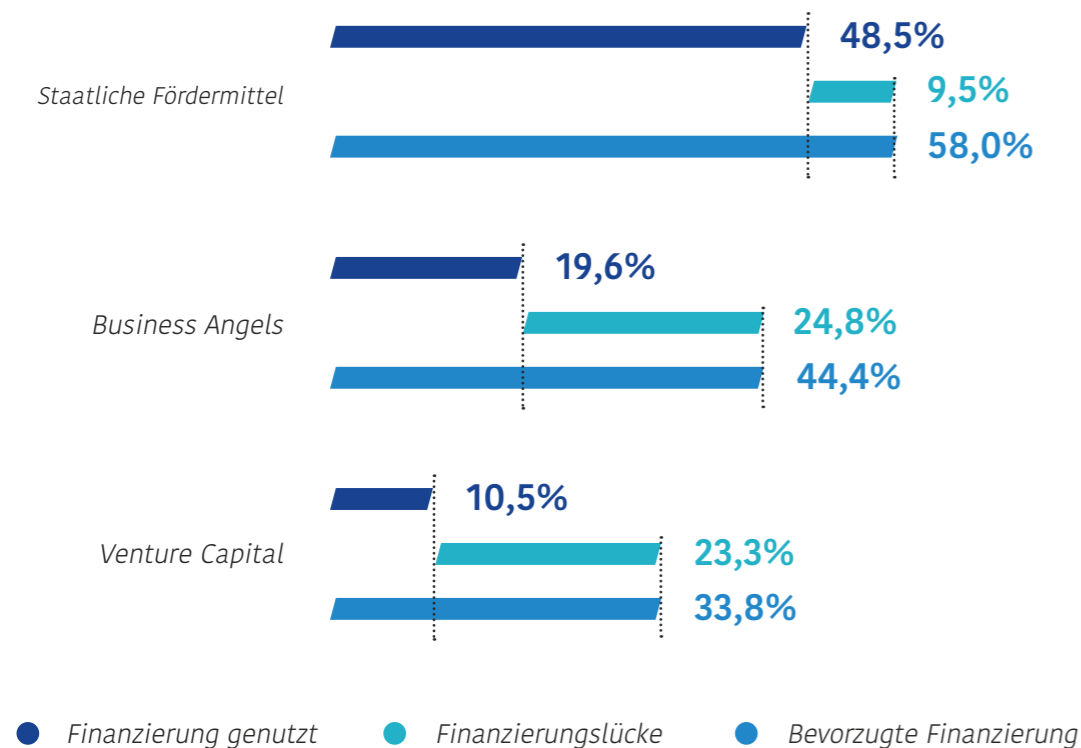


Abbildung 19: Nutzung und Präferenz bei ausgewählten Kapitalquellen in NRW



4.3 Kapitalzugang, Mindset und persönliche Netzwerke

Die Suche nach potenziellen Investorinnen und Investoren ist eine der zentralen Aufgaben und Herausforderungen für Startups. Welche Kapitalquelle am besten geeignet ist, hängt von vielen Faktoren wie beispielsweise dem Geschäftsmodell, der Entwicklungsphase oder auch den persönlichen Präferenzen der Gründerinnen und Gründer ab. Auch wenn die Mehrzahl der Kapitalgeber überregional investiert, gibt es starke regionale Unterschiede beim Zugang zu Kapital: Während diesen bundesweit 30,1 % der Startups positiv bewerten, tun dies in NRW bisher nur 22,5 %.

Die geringere Zufriedenheit mit dem Kapitalzugang und die noch seltenere Nutzung externer Kapitalquellen machen sich auch in den Motiven und Zielsetzungen bemerkbar: So streben in NRW mit 55,4 % deutlich weniger Gründerinnen und Gründer einen Exit an als zum Beispiel in Berlin (75,4 %). Solche Exits haben für Startup-Ökosysteme wichtige positive Effekte: Insbesondere stärken sie den Finanzierungskreislauf und die Aufmerksamkeit nationaler und internationaler Investoren wird auf das Ökosystem gelenkt. Viele heute aktive und erfolgreiche Business Angels haben vor ihren Investments selbst Startups gegründet und im Rahmen eines Exits den Kapitalstock für ihre Angel-Investments aufgebaut. Als Teil des Ökosystems sind solche Business Angels für Gründerinnen und Gründer essenziell.

Der Zugang zu solchen Kapitalgebern hängt eng mit vorhandenen Netzwerken mit relevanten Akteuren aus dem Startup-Ökosystem zusammen. Sie bieten nicht nur wichtige Kontakte, sondern machen gerade Erstgründerinnen und -gründer häufig überhaupt erst auf bestimmte Finanzierungsmöglichkeiten aufmerksam. Insgesamt sind die Gründerinnen und Gründer in NRW mit der Qualität ihrer persönlichen Netzwerke – ob regional, national oder international – weniger zufrieden als die Startups im Bundesschnitt.

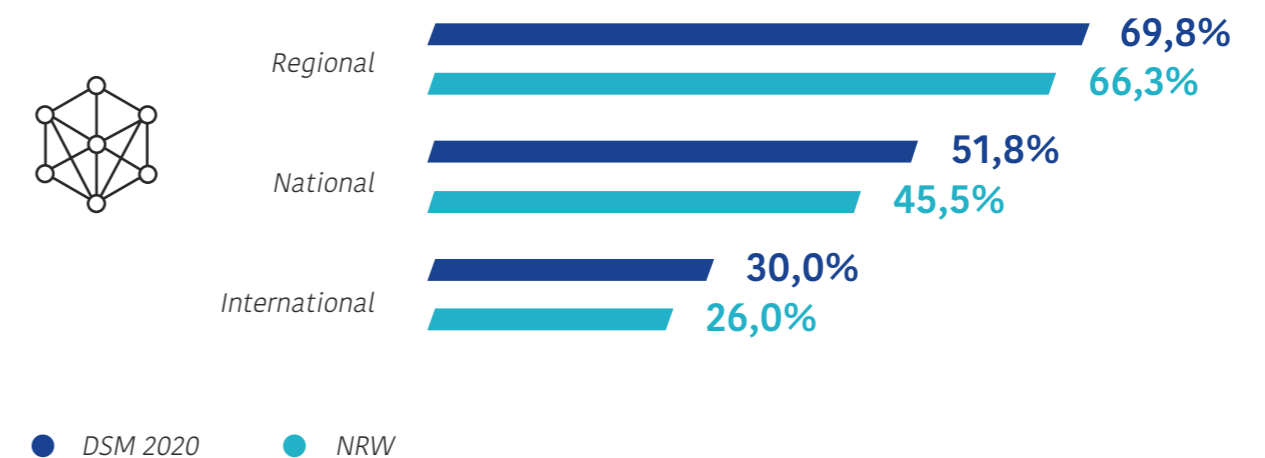
„Vor unserer Gründung hatte ich das Glück, neben meiner Tätigkeit bei DHL schon Erfahrung im Startup- und Investmentumfeld zu sammeln und so die Gründerszene kennenzulernen. Gerade zu Beginn ist das eigene Netzwerk wichtig, um potenzielle Investoren für das eigene Startup zu gewinnen. Heute sind wir stolz darauf, von starken globalen Investoren unterstützt zu werden.“

André Christ, CEO & Co-Founder LeanIX

Abbildung 20: Positive Bewertung des Zugangs zu Kapital



Abbildung 21: Positive Bewertung des eigenen Netzwerks



„Die Startup Szene in NRW boomt und der Bedarf an Finanzierungen wächst. Deswegen braucht NRW noch mehr Business Angels, die gerade in der Frühphase der jungen Unternehmen ideale Finanzierungspartner sind, weil sie neben Kapital auch über unternehmerisches Know-how und passende Netzwerkkontakte verfügen. Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND) und die Angels Netzwerke in NRW stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.“

land (BAND) und die Angels Netzwerke in NRW stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.“

Dr. Ute Günther und Dr. Roland Kirchhof, Vorstand Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND)

4.4 Einschätzungen aus dem Startup-Ökosystem

Das Startup-Ökosystem in NRW wird von der überwiegenden Mehrheit der Gründerinnen und Gründer (60,5 %) positiv bewertet – eine negative Ökosystem-Bewertung geben nur knapp 15 % ab. Die Einschätzungen der Startups in Bezug auf spezifische Themenbereiche spiegeln die in den vorangegangenen Kapiteln herausgearbeiteten Stärken und Herausforderungen wider.

Überdurchschnittlich gut werden die Nähe zu Universitäten, die Verfügbarkeit bezahlbarer Büroimmobilien und am deutlichsten die wirtschaftspolitischen Initiativen bewertet. Diese drei Aspekte kennzeichnen ein Ökosystem, in dem Gründerinnen und Gründer von guten infrastrukturellen Bedingungen und gleichzeitig von wirksamen Fördermaßnahmen, nicht zuletzt auch in Reaktion auf die Corona-Krise, profitieren.

Nachholbedarf besteht nach Einschätzung der Befragten weniger im Bereich der staatlichen Förderung, sondern vielmehr auf dem Arbeits- sowie Kapitalmarkt. Neben Maßnahmen wie den ESC, die eine Stärkung des regionalen Talentpools zum Ziel haben, ist es daher wichtig, die Attraktivität für hochqualifizierte Personen aus allen Teilen Deutschlands und der Welt zu erhöhen sowie Brücken in andere Ökosysteme zu bauen.

„In Sachen Startups und Innovation ist es meines Erachtens entscheidend, dass wir mit Blick auf unseren Standort lernen, Kooperation in den Vordergrund zu rücken. Startup-Hotspots wie Berlin profitieren davon, dass sie einheitlich auftreten und auch so wahrgenommen werden. Damit erreichen sie eine kritische Masse und internationale Sichtbarkeit, die uns an vielen Stellen in NRW noch fehlt. Um hier besser zu werden, müssen wir uns als ein gemeinsames Ökosystem verstehen und die verschiedenen Programme und Initiativen auf Landesebene zusammenführen.“

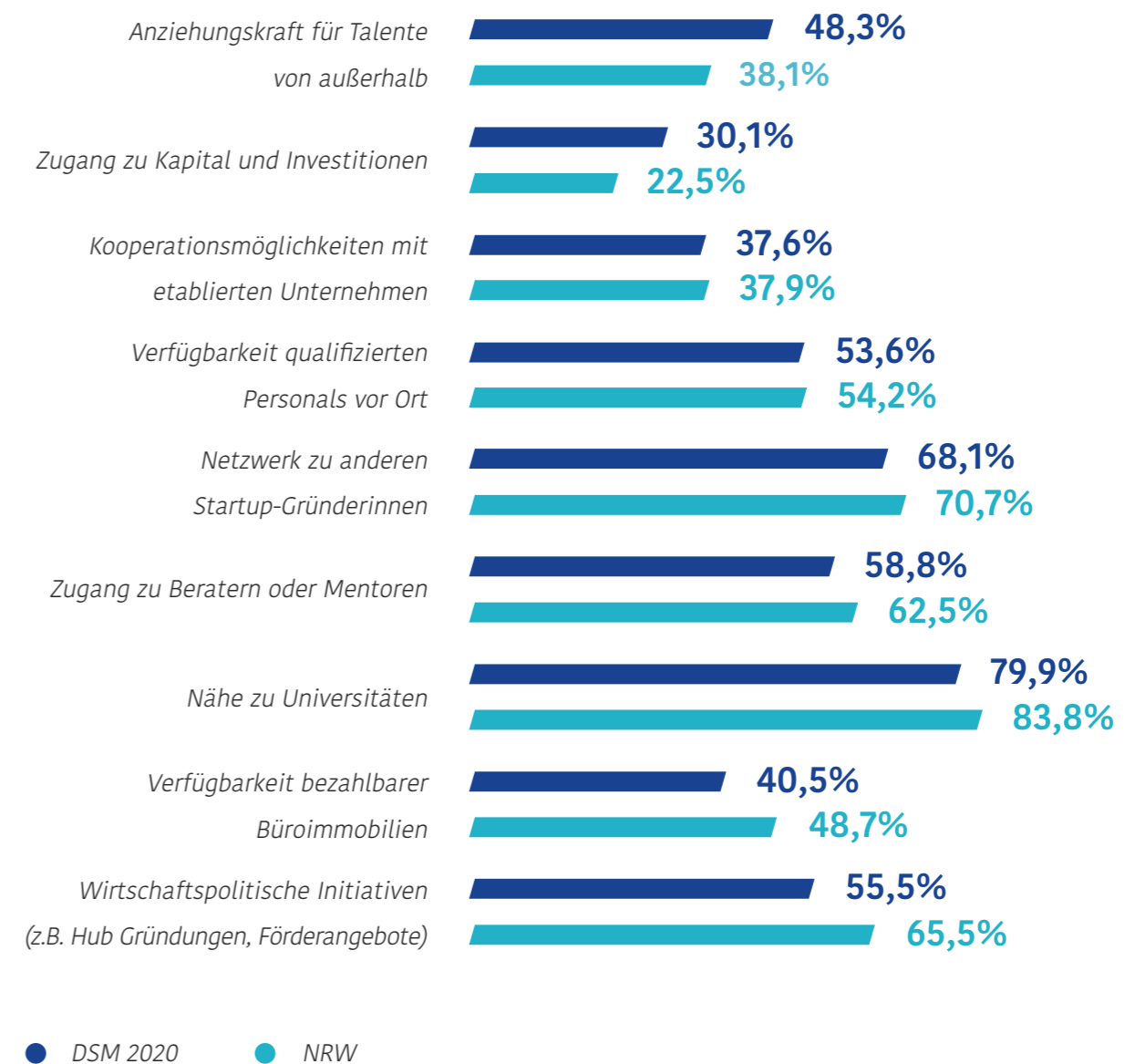
Dr. Stephen Weich, Co-Founder und CEO Flaschenpost SE

„Mit dem Gründerstipendium und dem Startplatz in Düsseldorf hatten wir gute Bedingungen für unsere Gründung. Seit Mai sind wir nun am Markt und treiben unsere Vision, die Dermatologie in das digitale Zeitalter zu bringen, voran. Für unser Ökosystem in NRW würde ich mir eine weitere Stärkung der Netzwerke wünschen – zum Beispiel einen noch besseren Austausch innerhalb des Gründerstipendiums.“

Dr. med. Alice Martin, COO & Co-Founder Dermanostic



Abbildung 22: Positive Bewertung des Startup-Ökosystems



Literaturverzeichnis

BCG – Boston Consulting Group (2018): Why Women-Owned Startups Are a Better Bet. URL: <https://www.bcg.com/de-de/publications/2018/why-women-owned-startups-are-better-bet>

Dealroom (2020a): Startup jobs in Berlin. URL: <https://blog.dealroom.co/wp-content/uploads/2020/02/Berlin-Employment-2020-vFINAL.pdf>

Dealroom (2020b): Startup jobs are a growth engine worth strengthening. URL: <https://dealroom.co/uploaded/2020/09/netherlands-employment-2020-dealroom-cbre-techleap.pdf>

Ernst & Young (2020): Startup-Barometer Deutschland – Juli 2020. URL: https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/de_de/news/2020/07/ey-startup-barometer-juli-2020.pdf

Hirschfeld, A. / Gilde, J. (2020): Auswirkung der Corona-Krise auf das Startup-Ökosystem. URL: https://deusthestartups.org/wp-content/uploads/2020/03/Report_Startups-in-der-Corona-Krise.pdf

Hirschfeld, A. / Gilde, J. / Wöss, N. (2020): Female Founders Monitor 2020. URL: <https://femalefounders-monitor.de/wp-content/uploads/FemaleFoundersMonitor2020.pdf>

Murphy, A. / Tucker, H. / Coyne, M. / Touryalai, H. (2020): Global 2000 – The World's Largest Public Companies. URL: <https://www.forbes.com/global2000/#15c8c177335d>

Kollmann, T. / Jung, P. / Kleine-Stegemann, L. / Atae, J. / de Cruppe, K. (2020): Deutscher Startup Monitor (DSM) 2020, Berlin. https://deusthestartups.org/wp-content/uploads/2020/09/20200929_Deutscher-Startup-Monitor-2020.pdf

Kollmann, T. / Hensellek, S. / Jung, P. / Sirges, A. (2019): Nordrhein-Westfalen Startup Monitor 2019. URL: https://deusthestartups.org/wp-content/uploads/2019/05/NRW_Startup_Monitor_2019-1.pdf

Metzger, G. (2020): KfW-Start-up-Report 2019: Zahl der Start-ups in Deutschland steigt weiter, Frankfurt am Main. URL: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/KfW-Start-up-Report/KfW-Start-up-Report-2019.pdf>

OECD (2015): The Metropolitan Century – Understanding Urbanisation and its Consequences. URL: https://www.oecd-ilibrary.org/urban-rural-and-regional-development/the-metropolitan-century_9789264228733-en

Sieglen, G. (2020): Migranten auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2008 bis 2018. URL: http://doku.iab.de/regional/NRW/2020/regional_nrw_0120.pdf

Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2019. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220197004.pdf?__blob=publicationFile

Statistisches Bundesamt (2020b): Studierende an Hochschulen. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/_publikationen-innen-hochschulen-studierende-endg.html